

Heimatbühne: Das Wagnis mit dem Mitterer-Stück lohnte sich

REINSBERG (ka) - Eine wahre, daher doppelt erschütternde Geschichte, die Felix Mitterer zu seinem Theaterstück „Kein Platz für Idioten“ inspirierte.

Ein mutiges Unterfangen der Heimatbühne Reinsberg sich dieses zu Herzen gehenden Themas im Jahr der Familie anzunehmen.

Und das Wagnis lohnte sich! Das Publikum verstand die Botschaft des Mitterer-Stückes und

kam scharenweise...

Es hat mitgeföhlt mit dem Plattl-Hans (Rainer Schager), wie er vergaß seinen behinderten Schützling Wastl (Gerald Prüller) aufzuklären, daß es zwei verschiedene Geschlechter gibt.

„Theaterdirektor“ Karl Prüller und der „regieföhrenden“ Möllingerbäuerin (Monika Lammerhuber) gelang es, alle Rollen optimal zu besetzen.



Diese Rollen waren mit Rainer Schager, Gerald Prüller und Monika Lammerhuber optimal besetzt.

Foto: Karner

Felix Mitterer auf der Heimatbühne Reinsberg

REINSBERG — Im Jahre 1974 wurde in einem Tiroler Fremdenverkehrsort eine Mutter mit ihrem behinderten Kind aus einem Gasthaus gewiesen, weil der Wirt befürchtete, sein Geschäftsgang würde unter der Anwesenheit des Kindes leiden. Dieses Ereignis nahm Mitterer zum Anlaß, um ein Hörspiel zu schreiben, aus dem das Theaterstück „Kein Platz für Idioten“ entstand. Im September 1977 war die Uraufföhörung an der Volksbühne Blaas.

Die Heimatbühne Reinsberg bringt nun dieses Theaterstück Ende Jänner. Dieses äußerst ge-

sellschaftskritische Werk zeigt aber auch ganz deutlich auf, daß die „normale“ Gesellschaft oft mehr behindert ist durch Bretter vorm Kopf, Splitter in den Augen, einer schönen Maske vorm Gesicht, als die sogenannten Behinderten. Mit hunderprozentigem Einsatz versucht die engagierte Laienspieltruppe diese Problematik dem Zuseher zu vermitteln.

Aufföhörungstermine: Freitag, 28. Jänner, Samstag, 29. Jänner, Sonntag, 30. Jänner, jeweils um 19.30 Uhr. Kartenvorverkauf, Auskunft: Karl Prüller, Telefon 07487/2364.